

*Rolf Winter und Harold Winter.*



HAROLD  
WINTER.  
LIEBESPAAR  
KALKSTEIN.

— Seit 1913 in Oberursel tätig, suchte und fand er in stetem Weiterschaffen Klarheit über die modernen Probleme der Kunstentwicklung, — seinem Bekenntnis nach geleitet von dem Bestreben, in individuellen bildnerischen Gestalten Ausdruck für individuell Menschliches zu finden.

Harold Winter, der Bildhauer, hat sich von der Schule weg zuerst für kurze Zeit zu einem Schreiner in die Lehre begeben. Dreieinhalb Jahre verbrachte er dann als Schüler im Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt; seine starke künstlerische Begabung wurde dadurch von ihrem Ziel zunächst abgelenkt und in naturalistisches Fahrwasser gedrängt. Erst darauf begann er — zunächst als Autodidakt — sich

im direkten Arbeiten aus dem Stein zu versuchen. Ein halbes Jahr später finden wir ihn in Paris, wo neben einer Reihe anderer Lehrer an der Académie Raçon vor allen Maillol auf ihn Einfluß gewann. Das dort gepflegte intensivste Naturstudium fand in den großen Eindrücken der Antike und namentlich der ägyptischen Plastik jenes Gegengewicht, das auch ohne klare künstlerische Schulüberlieferung den Begabten vor irriger Ausdeutung des Naturstudiums in Form bloßer Wiedergabe des natürlichen Eindrucks zu bewahren hilft. Die Erfahrung, daß die Lehrer in ihrem Urteil nicht übereinstimmten, drängte ihn von neuem zu völlig selbständiger Weiterarbeit; er hat nach